

## Struktur und Merkblatt

### 1. Begegnung mit dem reichen Mann

#### 1.1 Religiöser, reicher Mann will in den Himmel (Mk 10,17.20.22)

- => Weshalb fragt er denn Jesus überhaupt noch nach dem ewigen Leben, wenn er ein so guter Mann war?
- => Er hatte bedenken, dass sein Rettungsschiff "gute Werke" ein Leck hatte. Er wusste, dass ihm doch noch etwas fehle (Mt 19,20).

#### 1.2 Jesus begegnet dem reichen Mann in Liebe. Er nimmt den Mann in "Therapie". (Mk 10,18.19.21)

- => Es ist sehr interessant, wie Jesus hier die Gebote Gottes erwähnt. Er lässt nämlich das erste Gebote aus. Dieses lautet: »Du sollst keine andern Götter haben neben mir.« (2 Mose 20,3; 5 Mose 5,7) Statt dessen geht Jesus nur auf den zweiten Teil der Gebote ein, die sich auf den Umgang mit den Menschen beziehen (2 Mose 20,12-17; 5 Mose 5,16-20).
- => Mit dieser Auslassung holte Jesus den reichen Mann da ab, wo dieser stand. Dieser war nämlich nur auf eine gesetzliche Menschenliebe ausgerichtet und das ganz sicher auf eine äusserliche Art und Weise (vgl. Spr 20,9; 1 Joh 1,8). Das ersehen wir aus der Tatsache, dass er danach nicht bereit gewesen war, seinen Reichtum an Arme zu verteilen und aus seiner Einbildung, die Gebote Gottes wirklich eingehalten zu haben.
- => Was fehlte dem reichen Mann also? Ihm fehlte die innige Liebe zu den Menschen und vor allem zu Gott, denn die uneigennütige Nächstenliebe geht aus der Liebesbeziehung mit Gott hervor. Der reiche Mann hatte das Gesetz auf eine einseitige Art gelesen und aufgenommen. Andere waren da schon weiter: (Lk 10,27)
- => Jetzt stellte Jesus den Mann auf eine ähnliche Probe, wie Jahrtausende zuvor Abraham von Gott erprobt worden war ("Abraham-Test").
- => Der Mann ging traurig von Jesus weg. Er hätte durch den Glauben an Gott einen Schatz im Himmel haben können, verblieb aber bei seinem Götzen "Reichtum". Eine schlechte Entscheidung, »denn wo dein Schatz ist, wird auch dein Herz sein« (Mt 6,21).

### 2. Jesus lehrt über Reichtum

#### 2.1 Gefahr des Reichtums: Geldliebe, Geldstolz, Geldvertrauen (Mk 10,23.25.27)

- => Es ging Jesus nämlich nicht darum, den Reichtum als solches schlecht zu machen; wird dieser doch in 1 Tim 6,18-19 als Gabe gesehen, den wir für das Reich Gottes einsetzen können. Es ging Jesus aber darum, vor der "Geldliebe" (1 Tim 6,9-10), dem "Geldstolz" und dem "Geldvertrauen" (1 Tim 6,17) zu warnen. Menschen, die so dem Geld erlegen sind, dienen dem Götze "Reichtum" und können unmöglich in das Reich Gottes eingehen (Mk 10,25).
- => Gott kann auch vom starken Götzen "Reichtum" befreien, weil Ihm schlicht nichts unmöglich ist. Dabei ist wichtig zu beachten, dass wir diesen Götzen gar nicht brauchen, da Gott uns mit allem reichlich(!) versorgt, wessen seine Kinder bedürfen (1 Tim 6,17).

#### 2.2 Jünger erschrecken über Gottes Erwartung, in unserem Leben das Wichtigste zu sein. (Mk 10,24.26)

### 3. Jünger verliessen alles

#### 3.1 Jünger wollten nun ihre Glaubenshingabe verifizieren. Jesus bestätigt: Es geht nur um die Selbsthingabe an Gott. (Mk 10,28)

#### 3.2 Jesus zeigt den Jüngern auf, dass der Glaube Segen bringt. Segen in dieser Welt und in Ewigkeit. (Mk 10,29-31)

# Der Götz "Reichtum"

Thema: Frage eines Reichen nach dem ewigen Leben

*Wenn uns das Geld lieber ist als Gott, steht es zwischen unserem Glück.*

## Anlass: Familien-Gottesdienst mit folgendem Programm:

*Geschichte:* Da kommt ein reicher Mann zu Jesus, schön angezogen, gepflegt und selbstbewusst.

*Krawatten-Wettbewerb:* Erwachsene knüpfen für ihre Gruppen Krawatten

*Geschichte:* Der Mann ist religiös von Jugend auf und sieht sich als gerecht. Er will in den Himmel kommen. Doch irgend etwas scheint ihm noch zu fehlen. Nur was? Jesus erkennt die Einseitigkeit des Mannes. Letzterer lebt nämlich eine äussere Frömmigkeit, die sich nur auf den Umgang mit Menschen bezieht. Ihm fehlt die Liebe zu Gott und Menschen (geht aus der Gottesliebe hervor). Doch zwischen dieser Liebe steht der Götz "Geld".

*Ausdruckstanz-Wettbewerb:* Jugendliche machen zum Lied "Money" (Pink Floyd) einen Ausdruckstanz

*Geschichte:* Jesus macht den "Abraham-Test". Der Mann soll den Götzen "Geld" vom Sockel stossen und ihn aus Liebe zu Gott und den Menschen verteilen.

*Sugus-Wettbewerb(1):* Kinder verstreuen Sugus an ihre Gruppe.

*Geschichte:* Doch der Mann will nicht. Die Geldliebe ist ihm wichtiger als die Liebe zu Gott.

*Sugus-Wettbewerb(2):* Die Gruppen müssen die Sugus wieder freudlos(!) zurückgeben, doch ohne aufzustehen und ohne sie zu werfen. Welche Gruppe hat die Sugus zuerst wieder bei den vorne stehenden Kindern?

*Geschichte:* Die Jünger hatten alles verlassen, um Jesus nachzufolgen und wurden reich beschenkt.

*Sugus-Wettbewerb(3):* Sugus werden wieder an die Gruppen verteilt. Die Gruppe, bei der nach einer kurzen Zeit alle(!) ein Sugus haben, hat gewonnen. Alle dürfen ein Sugus behalten.

## 1. Begegnung mit dem reichen Mann

### 1.1 Religiöser, reicher Mann will in den Himmel (Mk 10,17.20.22)

*Mk 10,17: Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herbei, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, damit ich ewiges Leben erbe?*

*Mk 10,20: Er aber sagte zu ihm: Lehrer, dies alles habe ich befolgt von meiner Jugend an.*

*Mk 10,22: Er aber ging, entsetzt über das Wort, traurig weg, denn er hatte viele Güter.*

Der reiche Mann, er war ein "Oberster" der Juden (Lk 18,18), fiel vor Jesus auf die Knie und spricht ihn mit "guter Lehrer" an.

Er will in das ewige Leben eingehen und fragt Jesus nach dem Weg, obwohl er sich doch als gerechter Mann sieht und behauptet, er habe die Gebote Gottes von Jugend auf gehalten.

Weshalb fragt er denn Jesus überhaupt noch nach dem ewigen Leben, wenn er ein so guter Mann war?

Er war sich seiner Sache offensichtlich doch nicht so sicher. Er hatte bedenken, dass sein Rettungsschiff "gute Werke" ein Leck hatte. Er wusste, dass ihm doch noch etwas fehle (Mt 19,20).

Was aber sagte Jesus nur diesem Mann, dass er danach traurig von Jesus wegging?

*Mt 19,20: Der Jüngling spricht zu ihm: Alles dies habe ich befolgt. Was fehlt mir noch?*

*Lk 18,18: Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?*

### 1.2 Jesus begegnet dem reichen Mann in Liebe. Er nimmt den Mann in "Therapie". (Mk 10,18.19.21)

*Mk 10,18: Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott.*

*Mk 10,19: Die Gebote weisst du: "Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter!"*

*Mk 10,21: Jesus aber blickte ihn an, gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eins fehlt dir; geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!*

Jesus wurde vom reichen Mann als "gut" (guter Lehrer) angesprochen. Diese Eigenschaft weist Jesus mit seiner Frage "Was nennst du mich gut?" (Mk 10,18) nicht von sich weg, wie einige meinen, sondern gibt dem reichen Mann zu bedenken, dass er, Jesus, "entweder gut und(!) Gott" oder aber "weder(!) gut noch Gott" ist.

Jesus weist hier den Gedanken, dass er einfach ein guter Mensch sein soll, bewusst von sich.

Es ist sehr interessant, wie Jesus hier die Gebote Gottes erwähnt. Er lässt nämlich das erste Gebote aus. Dieses lautet: »Du sollst keine andern Götter haben neben mir.« (2 Mose 20,3; 5 Mose 5,7) Statt dessen geht Jesus nur auf den zweiten Teil der Gebote ein, die sich auf den Umgang mit den Menschen beziehen (2 Mose 20,12-17; 5 Mose 5,16-20).

Mit dieser Auslassung holte Jesus den reichen Mann da ab, wo dieser stand. Dieser war

nämlich nur auf eine gesetzliche Menschenliebe ausgerichtet und das ganz sicher auf eine äusserliche Art und Weise (vgl. Spr 20,9; 1 Joh 1,8). Das ersehen wir aus der Tatsache, dass er danach nicht bereit gewesen war, seinen Reichtum an Arme zu verteilen und aus seiner Einbildung, die Gebote Gottes wirklich eingehalten zu haben.

Was fehlte dem reichen Mann also? Ihm fehlte die innige Liebe zu den Menschen und vor allem zu Gott, denn die uneigennützigste Nächstenliebe geht aus der Liebesbeziehung mit Gott hervor. Der reiche Mann hatte das Gesetz auf eine einseitige Art gelesen und aufgenommen. Andere waren da schon weiter:

Der Gesetzeslehrer z.B., der Jesus in Lk 10,25 nach dem ewigen Leben fragte, hatte das Gesetz auf eine ganzheitlichere Art und Weise gelesen und aufgenommen. Deshalb gab jener auf die Frage von Jesus, wie er denn das Gesetz lese, zur Antwort: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.« (Lk 10,27). Ja, die Frage, "wie" wir das Wort Gottes lesen, gibt Aufschluss über unseren Glauben und über unsere geistlichen "blinden Flecken".

Jesus wusste natürlich um die Einseitigkeit des reichen Mannes (vgl. z.B. Mk 12,28-34). Er wollte den Mann nun liebevoll (Mk 10,21) abholen und ihn zu einer Gottesbeziehung führen. Doch da stand etwas zwischen diesem Mann und Gott: der Götze "Reichtum". Der Reichtum war ihm nämlich wichtiger als alles in dieser Welt.

Jetzt stellte Jesus den Mann auf eine ähnliche Probe, wie Jahrtausende zuvor Abraham von Gott erprobt worden war ("Abraham-Test"). Er verlangte nämlich, dass er sein Liebstes - also das Geld - für Gott opfern solle (Mk 10,21). Doch der Mann war kein Abrahamskind. Letzterer war bereit, sogar seinen Sohn für Gott zu opfern, ersterer brachte es nicht fertig, den Götzen "Reichtum" vom Sockel seines Herzens zu stossen. Schade; er hätte doch wissen müssen: Wer den Armen hilft, leiht dem Herrn (Spr 19,17).

Der Mann ging traurig von Jesus weg. Er hätte durch den Glauben an Gott einen Schatz im Himmel haben können, verblieb aber bei seinem Götzen "Reichtum". Eine schlechte Entscheidung, »denn wo dein Schatz ist, wird auch dein Herz sein« (Mt 6,21).

*Spr 19,17:* Wer über den Geringen sich erbarmt, leiht dem HERRN, und seine Wohltat wird er ihm vergelten.

*Spr 20,9:* Wer darf sagen: Ich habe mein Herz rein gehalten, ich bin rein von meiner Sünde?

*Mt 6,21:* denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

*Lk 10,25-28:* Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben? Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du? Er aber antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst. Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.

*1 Joh 1,8:* Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

## 2. Jesus lehrt über Reichtum

### 2.1 Gefahr des Reichtums: Geldliebe, Geldstolz, Geldvertrauen (Mk 10,23.25.27)

*Mk 10,23: Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes hineinkommen!*

*Mk 10,25: Es ist leichter, dass ein Kamel durch das Öhr der Nadel geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.*

*Mk 10,27: Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich.*

Jesus lehrte nun über die Gefahr des Reichtums. Diese Lehre müssen wir im Zusammenhang verstehen. Es ging Jesus nämlich nicht darum, den Reichtum als solches schlecht zu machen; wird dieser doch in 1 Tim 6,18-19 als Gabe gesehen, den wir für das Reich Gottes einsetzen können. Es ging Jesus aber darum, vor der "Geldliebe" (1 Tim 6,9-10), dem "Geldstolz" und dem "Geldvertrauen" (1 Tim 6,17) zu warnen. Menschen, die so dem Geld erlegen sind, dienen dem Götz "Reichtum" und können unmöglich in das Reich Gottes eingehen (Mk 10,25).

Doch Gott kann auch vom starken Götzen "Reichtum" befreien, weil Ihm schlicht nichts unmöglich ist. Dabei ist wichtig zu beachten, dass wir diesen Götzen gar nicht brauchen, da Gott uns mit allem reichlich(!) versorgt, wessen seine Kinder bedürfen (1 Tim 6,17). Leider stehen wir in der gleichen Gefahr wie die Israeliten im AT. Diese dienten sehr oft dem "regenspendenden" Götzen Baal, weil sie Angst hatten, Gott könne sie nicht versorgen. Wir dienen oft dem Götzen "Reichtum", weil wir Angst haben, Gott könne uns nicht versorgen.

1 Tim 6,17: Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen - sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss -

### 2.2 Jünger erschrecken über Gottes Erwartung, in unserem Leben das Wichtigste zu sein. (Mk 10,24.26)

*Mk 10,24: Die Jünger aber erschrecken über seine Worte. Jesus aber antwortete wieder und spricht zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes hineinzukommen!*

*Mk 10,26: Sie aber gerieten ganz ausser sich und sprachen zueinander: Und wer kann [dann] errettet werden?*

Die Jünger erschrecken sehr über die Lehre von Jesus Christus über den Reichtum. Sie erschrecken kurz zuvor über die Lehre von Jesus betreffs Ehescheidung (Mt 19,10), staunten über die Bedeutung der Kinder und des kindlichen Glaubens für das Reich Gottes (Mk 10,13-15) und entsetzten sich jetzt über die christliche Lehre über den Reichtum (Mk 10,24.26).

Die Jünger haben soeben erfahren, dass Gott in unserem Leben an erster Stelle stehen will. Das ist schon fast entsetzlich. Wer kann diesem Anspruch Gottes genügen? Doch die Jünger sollten nun auch wissen, dass das eigentlich ganz leicht ist. Wir brauchen uns nur mit kindlichem Vertrauen Gott anzuvertrauen (Mk 10,15)!

*Mk 10,15: Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, wird dort nicht hineinkommen.*

### 3. Jünger verliessen alles

#### 3.1 Jünger wollten nun ihre Glaubenshingabe verifizieren. Jesus bestätigt: Es geht nur um die Selbsthingabe an Gott. (Mk 10,28)

*Mk 10,28: Petrus begann und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.*

Die Jünger wandten sich nun an Jesus - mit Petrus als Sprecher - um ihren Glauben auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Sie haben alles verlassen um Jesus nachzufolgen. Genügt diese Hingabe für das Reich Gottes?

Natürlich! Denn genau in diesem Schritt zeigt sich das kindliche Vertrauen zu Gott. Durch diesen Schritt wird Jesus Christus unser guter Hirt!

#### 3.2 Jesus zeigt den Jüngern auf, dass der Glaube Segen bringt. Segen in dieser Welt und in Ewigkeit. (Mk 10,29-31)

*Mk 10,29-31: Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.*

Jesus konkretisiert nun seine bestätigende Antwort gegenüber den Jüngern. Die Jünger von Jesus Christus werden in ihrer glaubensvollen Selbsthingabe bereits in diesem Leben reich belohnt - unter Verfolgungen - und werden im kommenden Zeitalter das ewige Leben erben (Mk 10,29-30).

Manche einfache und unscheinbare Menschen, die sich Gott hingegeben haben, werden im Himmel als Glaubenshelden geoffenbart werden und manche, die im jetzigen Zeitalter mittels Intelligenz und Reichtum eine grosse Rolle unter Christen spielen, werden im ewigen Leben als Kleingläubige offenbar werden. Gott geht es eben um unsere Selbsthingabe aus Liebe zu Ihm.